

UNICEF

1 | 2020

# News

Gemeinsam Großes bewirken

**MALAWI:**  
Schule, nur besser

**HINTERGRUND:**  
Geburtenregistrierung

**INNOVATION:**  
Babys coole Uhr

unicef 

für jedes Kind

Mit den „Living Schools“ trägt UNICEF in Malawi Zukunftsthemen wie Umweltbewusstsein und Mitbestimmung bis in entlegene Dörfer. Die Mädchen und Jungen lernen hier fürs Leben und tragen neues Wissen in ihre Familien.

# „Living Schools“ in Malawi

# Schule, nur **besser**

Rudolf Schwenk, Leiter UNICEF Malawi, erklärt die innovative Idee der „Living Schools“



© UNICEF/UN1302618



© UNICEF/UN1273456/Malawi



© UNICEF Malawi/2019/Moving Minds  
© UNICEF/UN1019456/Chigara



## Was macht die neuartigen Schulen so besonders?

Die „Living Schools“ in Malawi sind keine gewöhnlichen Schulen. Sie sind besser. Hier wird gelebt, was vielerorts noch Zukunftsmusik ist: Umweltbewusstsein, E-Learning und Schüler-Mitbestimmung. Die Mädchen und Jungen bekommen eine gute Ausbildung mit Zukunftsperspektive. Sie lernen, ihr Leben nachhaltig zu gestalten und in die eigenen Hände zu nehmen.

## Wie sorgt UNICEF für mehr Nachhaltigkeit?

Jede Projektschule hat eine eigene, solarbetriebene Wasserversorgung. So haben die Kinder immer frisches, sauberes Wasser – zum Trinken und Händewaschen. Im Schulgarten bauen sie selbst Gemüse an und erfahren viel über Umweltschutz und gesunde Ernährung. Die Mädchen und Jungen lernen, effizient und sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umzugehen und tragen dieses Wissen auch in ihre Dörfer.

In den „Living Schools“ in Malawi lernen die Kinder viel über Umweltschutz und Gesundheit.

## Wie können Spender aus Deutschland dabei sein?

UNICEF-Helfer, Lehrer und Schüler in Malawi berichten per Smartphone live über den Schulalltag, über ihr Leben und ihre Träume. Unter [livingschools.unicef.de](https://livingschools.unicef.de) können die Unterstützer in Deutschland mit dabei sein und direkt erleben, wie ihre Spende wirkt.

Sibiti, Kongo: Dieses Neugeborene ist jetzt offiziell registriert.

# Geburten- registrierung



# Für jedes Kind!

**Jedes Kind hat das Recht auf einen Namen, eine Staatsangehörigkeit und eine rechtliche Identität.**

Doch laut einer aktuellen UNICEF-Studie existiert auch heute jedes vierte Kind offiziell nicht, weil es keine Geburtsurkunde hat. Oft wissen die Eltern nicht, wie wichtig dieses Dokument ist. Sie sind zu arm, um die Gebühren zu bezahlen, oder die Registrierungsstelle ist zu weit weg. UNICEF hilft dabei, dass jedes Kind bei der Geburt registriert wird – das ist eines der weltweiten Entwicklungsziele. Dabei helfen Aufklärung, Schulungen, Dezentralisierung und

moderne Datenübertragungstechnik. So konnten in Bangladesch, Indien und Nepal bereits große Fortschritte erzielt werden. Doch die meisten afrikanischen Länder südlich der Sahara liegen noch weit hinter dem Rest der Welt zurück – ganz besonders Äthiopien, Sambia und Tschad.

## Warum sind Geburtsurkunden wichtig?

- Kinder brauchen oft ein offizielles Dokument, um zur Schule zu gehen oder Zugang zu medizinischer Versorgung oder sozialer Unterstützung zu erhalten.



© UNICEF/UN033972/Monico



© UNICEF/UN23515/Wilfred

- Nicht registrierte Kinder haben formal keine Rechte und sind Gewalt und Ausbeutung oft schutzlos ausgeliefert.
- Fast überall auf der Welt sind auch die Möglichkeiten zu heiraten, eigenes Land zu besitzen oder zu wählen an eine Geburtsurkunde gebunden.



# Bebi Kol Kilok –

Babys coole Uhr

# Schutzengel am Handgelenk



© UNICEF/UN0260057/Megham

„Babys coole Uhr“ zeigt an, wenn ein Kind dringend Körperwärme braucht.

Bebi Kol Kilok, Babys coole Uhr – so heißt eine UNICEF-Innovation in Papua-Neuguinea. Hier überleben viele der jährlich 200.000 Neugeborenen ihre ersten Lebensmonate nicht.

Sie sterben an Unterkühlung oder anderen vermeidbaren Ursachen. Besonders für untergewichtige Frühchen ist eine zu niedrige Körpertemperatur lebensbedrohlich. Mit „Bebi Kol Kilok“ sichert UNICEF das Überleben der Babys. „Babys coole Uhr“ heißt nicht nur so, sondern sieht auch genauso aus wie eine kleine Smartwatch mit Plastikarmband. Am Handgelenk getragen, überwacht sie die Körpertemperatur und zeigt an, sobald das Baby droht auszukühlen. UNICEF zeigt den Eltern auch, wie wichtig direkter Körperkontakt ist und was ihr Baby sonst noch braucht, um sich gut zu entwickeln. So stärkt das „Kängurooing“, das enge Am-Körper-Tragen der Kinder, die Bindung und erhöht die Überlebenschancen deutlich. UNICEF berät auch zu Gesundheitsfragen wie dem Stillen und stattet die Eltern mit Tragetüchern, Decken und Babykleidung aus.



© UNICEF/UN0298690/Dazler



© UNICEF/UN0298692/Dacrer



© UNICEF/UN0298636/

Gute Versorgung hilft ... Überleben zu sichern.

# Syrien: Neun Jahre





# Krieg und kein Ende

Diese beiden Kinder haben inmitten von Gewalt, Chaos und Kälte Zuflucht in einem Flüchtlingslager in Atmech gefunden. Schon seit über neun Jahren bringt der Krieg in Syrien Leid und Zerstörung für unzählige Familien.

Zuletzt mussten im Nordwesten Syriens Hunderttausende Kinder erneut vor den schweren Kämpfen in der Provinz Idlib fliehen und sind in großer Gefahr, verletzt oder getötet zu werden. Bei kalten Temperaturen, Regen oder Schnee harren viele von ihnen im Freien oder in provisorischen Camps und Notunterkünften aus.

Viele syrische Mädchen und Jungen kennen nichts als Krieg. Die Kinder sind erschöpft und verängstigt, sie haben Hunger und sind anfällig für Krankheiten.

UNICEF tut weiter alles dafür, den Flüchtlingskindern Schutz und Geborgenheit zu geben – mit warmer Kleidung und Decken, Medikamenten, Zusatznahrung und sauberem Trinkwasser. Notschulen, sichere Orte zum Spielen sowie psychosoziale Betreuung geben ihnen wieder Halt und



Mit Schulmaterialien von UNICEF können die Kinder weiter lernen – für eine bessere Zukunft.

Hoffnung. Gemeinsam mit Spendern wie Ihnen können wir verhindern, dass in Syrien und der Region eine verlorene Generation heranwächst.

**Herzlichen Dank dass Sie mithelfen, die Kinder zu beschützen.**



Ein Stück Kindheit – darauf hat jedes Kind aus Syrien ein Recht.

Wo die Zukunft

## UNICEF-Mitarbeiterin Sandra Bulling im Südsudan



© UNICEF/UNI231142/Estey



© UNICEF/UNI231130/Estey



© UNICEF/UNI231186/Estey

UNICEF-Mitarbeiterin Sandra Bulling informiert sich im Südsudan über Projekte für mangelernährte Kinder.

**Nach jahrelangem Bürgerkrieg hat heute jeder zweite Einwohner im Südsudan nicht genug zu essen.**

Aktuell geht UNICEF davon aus, dass rund 1,3 Millionen Kinder jeden Abend

Agwei ist vier Tage alt und wurde mit Malaria und Blutvergiftung geboren. Sie ist sogar zu schwach, um an der Mutterbrust zu trinken. Eingewickelt in eine Decke schläft sie fiebrig, atmet leise und flach. Fünf Stunden ist ihre ver-

„Schwer mangelernährte Kinder brauchen dringend Spezialnahrung, damit sie wieder zu Kräften kommen“, sagt Sandra Bulling. Die Helfer von UNICEF besuchen die 65 Ernährungszentren rund um Wau regelmäßig. Sie zeigen den Müttern, wie sie ihre Kinder auch mit wenigen Mitteln gesund und abwechslungsreich

ernähren. Wenn Eltern jeden Tag um das Überleben ihrer Kinder kämpfen müssen bleibt kaum Kraft, um die Zukunft zu planen - nur die Hoffnung, dass es ihnen eines Tages besser gehen wird.

# nur bis morgen reicht

hungrig ins Bett gehen – so wie die kleine Agwei. UNICEF-Mitarbeiterin Sandra Bulling hat sie in der Stadt Wau getroffen.

zweifelte Mutter mit ihrem Neugeborenen ins Krankenhaus der Provinzhauptstadt Wau gelaufen, durch sengende Hitze, ohne Wasser und Nahrung. Hier gibt es endlich medizinische Hilfe für ihre Tochter.



Ich möchte mir  
das die  
Kinderrechte  
eingehalten  
w

# Kinderrechte ins Grundgesetz



Kinder und Jugendliche treten mit UNICEF für ihre Rechte ein – gut sichtbar und lautstark!

# – jetzt!

30 Jahre nach Verabschiedung der UN-Kinderrechtskonvention bekommt in Deutschland das Vorhaben, die Kinderrechte im Grundgesetz festzuschreiben, immer mehr Rückenwind.

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag dazu verpflichtet. Ende November 2019 hat die Justizministerin einen konkreten Gesetzentwurf vorgelegt. Doch warum sollen die Kinderrechte überhaupt ins Grundgesetz?

## Fünf gute Gründe:

1. Kinder sind keine „kleinen“ Erwachsenen. Sie sind eigene Persönlichkeiten und haben eigene Rechte.
2. Wenn diese Rechte in der Verfassung verankert sind, gibt es keinen Zweifel mehr daran, dass sie für jedes Kind verwirklicht werden müssen.
3. Die klare Verankerung im Grundgesetz wäre ein deutliches Signal an die Gesellschaft und Politik, dass Kinder angehört und in den Angelegenheiten, die sie betreffen, beteiligt werden müssen.
4. Kinderrechte im Grundgesetz bringen mehr Rechtssicherheit. Parlamente, Ministerien, Behörden und Gerichte müssten so bereits frühzeitig in ihren Entscheidungen die Interessen der Kinder berücksichtigen.
5. Kinderrechte im Grundgesetz würden weiterhin ganz konkrete Wirkung für mehr Kinderschutz, mehr Chancengleichheit und für mehr Teilhabe von Kindern und Jugendlichen am öffentlichen Leben bedeuten.

# Drei Fragen an...

Daniel Timme, UNICEF-Mitarbeiter in Mosambik



## Wie ist die Lage ein Jahr nach den Wirbelstürmen in Mosambik?

Nach den schweren Überschwemmungen bleibt die Situation in Mosambik herausfordernd. Manche Familien haben alles verloren und müssen wieder ganz von vorn anfangen. Die Stürme Idai und Kenneth haben unzählige Felder zerstört, so dass die Ernten extrem knapp ausfallen. Es gibt nicht genug Lebensmittel für alle. Zehntausende Kinder haben nicht genug zu essen und sind von tödlicher Mangelernährung bedroht.

## Wie hilft UNICEF?

Wir haben bereits 640.000 Kinder untersucht. Mobile Teams sind mit Motorrädern und Fahrrädern im Einsatz, um wirklich jedes Kind zu erreichen. 3.000 akut mangelernährte Kinder konnten wir schon mit lebensrettender Spezialnahrung behandeln, damit sie wieder

gesund werden. UNICEF sorgt auch dafür, dass die Kinder wieder zur Schule gehen können. Und wir schützen sie vor Krankheiten, zum Beispiel durch Impfungen und sauberes Trinkwasser.

## Was hat die Unterstützung aus Deutschland bewirkt?

Dank der großzügigen Spenden aus Deutschland konnten wir den Familien in Mosambik sehr schnell helfen. Wir sind seit dem ersten Tag der Katastrophe an ihrer Seite und bleiben weiter vor Ort. Wir helfen mit Übergangsunterkünften und dabei, sichere Orte für einen Neuanfang zu finden. Derzeit arbeiten wir intensiv daran, die Schulen wieder zu eröffnen und richten zum Beispiel in den neuen Siedlungen Übergangsschulen ein. Denn wieder lernen zu können und einen stabilen Alltag zu haben, ist für die Kinder der wichtigste Schritt in Richtung Zukunft.

UNICEF unterstützt den Wiederaufbau von Schulen, damit der Unterricht in den Überschwemmungsgebieten weitergehen kann.



UNICEF Deutschland trägt das Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen. Das Gütesiegel für seriöse Spendenorganisationen belegt, dass eine Organisation mit den anvertrauten Geldern sorgfältig und verantwortungsvoll umgeht.



Umschlagbild:

Seit die Kinder der Namera-Grundschule in Malawi sauberes Trinkwasser haben, sind sie seltener krank und gehen noch lieber zur Schule.

© UNICEF Malawi/2019

Spendenkonto:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

IBAN: DE57 3702 0500 0000 3000 00

Deutsches Komitee für UNICEF e.V.

Höninger Weg 104, 50969 Köln

Tel.: 0221/93 65 00

[www.unicef.de](http://www.unicef.de)



für jedes Kind

